

Vor dem Einbruch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **39 (1913)**

Heft 46

PDF erstellt am: **20.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-446168>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Flüßterton

Ihr Freunde, sagt mir nichts mehr von der Verbtheit
Der Nutzen länger — anders ward die Zeit:
Dahin ist ihrer hohen Herzen Herbeheit,
Dahin Natur, dahin Ursprünglichkeit!
Erscheint gezücht heut' eines Tutes Adel
Mit einem Weiblein dran etwa im Tram —
Der Kondukteur naht ohne Surcht und Tadel
Und seufzt im Flüßterton: Madam, Madam...

Im Flüßterton! Denn so befehlt die Leitung.
Im Flüßterton — ihr Freunde, so ist's recht.
Im Flüßterton, so naht er mit der Zeitung.
Im Flüßterton dem schwächeren Geschlecht.
Im Flüßterton, so seufzt er: Schöne Braue!
Im Flüßterton, so seufzt er still beglückt.
Im Flüßterton: Verzeiht mir's, daß ich's schaue!
Im Flüßterton: Die Tadel droht gezücht!

O Kondukteur, wie bist du zu beneiden
In Zukunft um den feinen Flüßterton!
Manch eine wird sich von der Sicherung scheiden,
Ihn zu vernehmen, deinen Flüßterton.
Gar nahe bietet sich manch zierlich Gehren
Dem amtlich anbefohlenen Flüßterton,
Und seine Freude hat der Schelm Amörrchen
Am amtlich unverhohlenen Flüßterton.

T. g.

Abgewinkt

„Miezerl, du kostest mich ein Heiden-
geld!“

„So? Und i hab allerweil denkt, du
wärst 'tauft!“

Jng.

Boshaft

„Dieses Bild habe ich in visionärer Ver-
zückung gemalt; zuerst sah ich nichts als
ein unentwirrbares Chaos...“

„Und diesen Moment haben Sie offen-
bar festgehalten?“

Jng.

Variante

Wo man autelt, laß dich ja nicht nieder:
Bruch des Schädels heilt nur hin und wieder!

Jng.

Vergeblische Hoffnung

Jakob: Jetzt bist du schon zum vierten
Male in dem elenden Sherlock-Holmes-
Stück gewesen. Gefällt dir vielleicht das
junge Mädchen so gut?

Willy: Was denkst du nur? Nein: im
dritten Akt, weißt du, öffnet ein Ein-
brecher einen Geldschrank und entkommt.
Einmal werden sie den Kerl doch ertappen
und da möchte ich dabei sein.

2.

Zurechtweisung

„Vota, warum quaken denn die Brösch'?“

„Sollen's denn leicht Schnadahüpfeln
singen, dummer Bua?“

Jng.

Vor dem Einbruch

„Den Karle nehma mer net mit: der mit
seine Schweißfuß lockt uns den Polizeihund
auf'n Hals!“

Jng.

Wissensdurst

Die Phrenologin fuhr nachdenklich über den Kopf
ihres Klienten, der, ihr Urteil abwartend, vor ihr in
einem Sessel saß. Wie von einer Erleuchtung ge-
troffen, fuhr sie plötzlich zusammen, als sie auf eine
Erhöhung des schon bedenklich gelichteten Schädels
gefallen war und erläuterte:

„Von hoher Intelligenz! Zweifellos, von sehr
hoher Intelligenz. Aber, mein Herr, ich fühle mich
verpflichtet, Sie zu warnen. Diese Erhöhung am
Hinterkopfe deutet darauf hin, daß Sie in Ihrem
Wissensdurst auch zu weit gehen können, daß Sie unter
Umständen neugierig bis zur Rücksichtslosigkeit sein
können; darauf deutet diese Beule unzweifelhaft hin.“

„Weiß ich,“ versetzte der Kunde, „die habe ich
bekommen, als ich im Hotel sehen wollte, ob der Lift
heraufkäme. Und das Möbel kam herunter.“

2.

Briefkasten



Aberglaube. Srieda in G.
Sie jammern uns ein sehr ernst-
haftes Liedlein über den Aberg-
glauben vor und sagen, es sei
eine Schande, daß im zwanzigsten
Jahrhundert ein Zürcher Apo-
theker gegen Gift und Rheuma
eine „Geister-Einreibung“ aus-
schreiben dürfe. Das ist, neben-
bei bemerkt, auch eine Quälerei
der Menschheit; denn bis 9
neue Geister in die Haut eines
Menschen hineingerieben sind, möchte er wohl am
liebsten aus derselben herausfahren. Was die 9 Geister
in einem einzigen Menschen anfangen sollen, ist uns
indessen auch nicht klar. Wenn es aber bloß Wein-
und Spiritusgeister sein sollten, wird die Sache doch
nicht gar so gefährlich sein.

Nichte in R. Wie Sie Ihre Sommersprossen los-
werden? Vielleicht versuchen Sie es einmal mit einem
Inferat in einer größeren Tageszeitung. Wenn dies
nicht helfen sollte, stehen Ihnen ja immer noch Plakat-
gesellschaften zur Verfügung.

Heinrich L. in G. Ob Sie rotes, violettes oder
weißes Papier nehmen sollen, wenn Sie Ihrer Liebsten
schreiben? Die Frage scheint uns doch etwas kom-
pliziert; wir haben Ihnen daher brieflich die Adresse
eines Hochschulpfessors genannt, der sich mit Wor-
liebe derartiger peinlicher Thematika annimmt. Hoffen
wir, daß er für Sie das Richtige treffe.

Ufot. Besten Dank. Was uns passend scheint,
wird immer gern verwendet.

Tante in Bern. Sie befürchten, Ihr Neffe, der
Musiker ist, könnte zu einseitig werden, wenn er sich
zu sehr auf das Violinpiel verlegt. Haben Sie keine
Angst; auch wenn er sich ganz und gar seinem ge-
liebten Instrument verschreiben würde, hätte er noch
immer seine — vier Seiten.

Hans St. im Niederdorf. Sie wollen sich in Ihrer
freien Zeit weiterbilden. Das ist reizend von Ihnen.
Sie glauben auch zu müssen, wie das anzufangen ist.
Das ist ja direkt großartig. Wenn Sie aber meinen,
daß dies geschieht, wenn Sie alle Vorträge über
Theosophie, Geisterkunde, das Dasein Gottes, das
Leben nach dem Tode usw. besuchen, die in Zürich im
Laufe eines kleinen Winters gehalten werden, so halten
wir das entschieden für eine — optimistische Täuschung.



MARJORIE HAMILTON.

Wie wird man schlank?

Durch meine neue drogenlose Methode.

Keine Hunger-Diät!
Keine Schwitzkuren!
Keine Einreibungen!
Keine schädigenden
Übungen!

Doppelkinn, starker
Leib und Hüften
werden schnell und dauernd beseitigt.

Meine Methode — von Aerzten anerkannt — wird von allen, die durch
ihre Anwendung von überflüssigem Fett befreit wurden, in täglich ein-
laufenden Dankschreiben, von denen ich nur eins folgen lasse, gepriesen.

„Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich bis jetzt
42½ Pfund abgenommen habe. Ich wüsste keine Zeit zu
bezeichnen, wo ich mich so elastisch und wohl gefühlt wie jetzt, und kann
jetzt stundenlang laufen, ohne zu ermüden. Ich bin ganz entzückt über
Ihr System, denn ich hatte schon viel Geld geopfert. Ich habe so schön
abgenommen, dass ich ganz stolz bin, denn ich lege sehr viel Wert auf
eine gute Figur, die grösste Freude aber habe ich, weil ich so sehr
gelenkig geworden bin.“

(H. 1585 Lo.)

Mein schön illustriertes und interessantes Buch „Gewichtsver-
minderung ohne Drogen“ sende ich auf Verlangen gern jedem
Interessenten zu. Schreiben Sie noch heute und fügen Sie 40 Cts. für
Rückporto bei. (Briefe nach England kosten 25 Cts. Porto.)

[1207]

Marjorie Hamilton (Suite 106), 125 High Holborn, W. C., London, (England).

Rauchen Sie: Fumez:



Schönheit, volle Körperformen

wünschen Sie? Damen jeden Standes
lesen mit Erfolg Bd. 4 (Fr. 1.25) des
Argus-Verlag, Gossau-St. G.

Das beste Blut-

Reinigungsmittel ist Models Sarsaparill

gegen alle Krankheiten, die von ver-
dorbenem Blut oder von chronischer
Verstopfung herrühren, wie: Haut-
ausschlag, Rote, Flechten, Jucken,
Skrofulose, Augenentzündungen,
Syphilis, Hämorrhoiden, Krampf-
adern, schmerzhaftes Periodenstör-
ngen, Rheumatismus, Migraine, Kopf-
schmerzen, Magenbeschwerden etc.
Sehr angenehm und ohne Berufs-
störung zu nehmen. — 1/2 Flasche
Fr. 3.50; 1/4 Flasche Fr. 5.—; 1 Flasche
für eine vollständige Kur Fr. 8.—.
Pharmacie Centrale, Model &
Madler, 9 Rue du Montblanc, Genf.
Zu haben in allen Apotheken. 7467 S.
Verlangen Sie ausdrücklich
die echte Models Sarsaparill

Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preis-
gekröntes Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber
und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und
Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung
Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse
und allen sonstigen geheimen Leiden. Nach fachmännischen
Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt,
von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Für
Fr. 1.50 in Briefm. franko von Dr. med. Rumler Nachf., Genf 477.



„Henco“ Henkel's Bleich-Soda



in grosser Auflage, liefert als
Spezialität die mit dem nöti-
gen Ziffernmateriale und zwei
Rotationsmaschinen versehene
Buchdruckerei von JEAN PREY
Zürich



Die „Trybol“-Zahnpasta macht die Zähne schön und er-
hält sie gesund. Tube Fr. 1.—, in Apotheken, Drogerien
und Parfümerien.